



..

## **Gemeinderat Schüttringen** **Sitzung des Gemeinderats vom 16.12.2015**

### Anwesend:

Bürgermeister Jean Pierre KAUFFMANN (DP), Schöffe Jean-Paul JOST (Schütter Bierger), Schöffe Victor BACK (Schütter Bierger), und die Räte Jean Marie ALTMANN (LSAP), Michèle DIEDERICH (LSAP), Jérôme LEHNERTZ (CSV), Pierre LIEBAERT (DP), Claude MARSON (LSAP), Jean-Marie RONK (DP), Claude THEISEN (Schütter Bierger), Nicolas WELSCH (DP)

Alain DOHN (Gemeindesekretär)

**Bürgermeister Jean Pierre KAUFFMANN (DP)** begrüßt die anwesenden Räte, die Presse und die anwesenden Bürger/innen. Er weist darauf hin dass die Einladung fristgerecht erfolgt ist.

Anschließend berichtet der Bürgermeister über die folgenden Ereignisse / Termine:

- Bei dem Brand in einem Wohnhaus in der vergangen Woche konnten dank des Einsatzes der Bürgerin Heike Baur Leben gerettet werden. Dank geht auch an die Feuerwehr für den großen Einsatz.
- Die Nikolausfeier war ein großer Erfolg – Dank an alle Beteiligten
- Auch die Ausstellung der Kleintierzüchter war sehr erfolgreich

### **1. Kommunale Finanzen**

#### **1.1. Genehmigung des berichtigten Budgets 2015**

#### **1.2. Genehmigung des Budgets 2016**

**Bürgermeister Jean Pierre KAUFFMANN** betont dass das Budget breit aufgestellt und allen Bürgern zu Gute kommt. Besonders hervorheben möchte er dass 82,30 % der Einnahmen vom Staat kommen – dies ist ein klarer Hinweis darauf, dass man weiterhin vorsichtig sein müsse da diese Einnahmen nicht für die Zukunft garantiert seien. Sein Dank geht an die LSAP Fraktion die gute Vorschläge gemacht hat die fast alle ins Budget aufgenommen wurden. Auch die Finanzkommission hat eine positive Stellungnahme abgegeben.

Im Anschluss stellt **Jean-Donat CALMES** als Präsident der Finanzkommission diese Stellungnahme vor: zunächst bedankt er sich beim Schöffenrat und dem Gemeindepersonal für die sehr gute Vorbereitung des Budgets und die frühzeitige Zurverfügungstellung der Zahlen. Auch wenn es sich um ein gesundes Budget ohne Verschuldung handelt, bedauert die Finanzkommission wie auch in den Vorjahren, dass der Ansatz des „Zero based Budget“ – der eine jährliche Überprüfung aller Ausgaben beinhaltet – nicht durchgehend angewendet wird. Mit Blick auf die steigenden Zahl der Gemeindemitarbeiter und die Effizienz der Gemeindeverwaltung wiederholt die Finanzkommission ihre Forderung mit Hilfe externer Beratung die Organisations- und Verwaltungsstrukturen zu optimieren. Da die Effizienz der Strukturen nicht überprüft werden kann, stellt die Finanzkommission die budgetierte

Personalaufstockung in Frage (2 Funktionäre im Budget 2016 und ein Arbeiter – Vorschlag wäre das Outsourcing des Unterhalts der Grünanlagen).

Was die ordentlichen Ausgaben angeht rät die Kommission die Finanzierungskosten für Telefonanlagen und Informatik zu überprüfen. Auch will sie wissen wieso die Betriebskosten für die Grünschnittsammelstelle in Senningerberg so stark steigen.

Was die ausserordentlichen Ausgaben angeht fragt sie sich ob die Betriebskosten der geplanten Kleintierzuchtanlage zu Lasten der Gemeinde sein werden.

Zu den ordentlichen Einnahmen merkt die Finanzkommission wie auch im Vorjahr an dass die Höhe der Gewerbesteuer zu überprüfen sei. Es bestünden Zweifel ob alle Unternehmen die auf dem Gebiet der Gemeinde tätig sind, auch zur Besteuerung herangezogen werden. **Jean-Donat CALMES** regt an aus der Gewerbesteuer einen Fonds aufzulegen für einen Technologie-Hub und junge Start-up Unternehmen. Ein möglicher Standort könnte das Schloss in Munsbach sein. Dies würde die Attraktivität und Sichtbarkeit der Gemeinde als Industriestandort deutlich erhöhen. Die negative Schere der letzten Jahre zwischen Einnahmen und Ausgaben ist nicht mehr vorhanden, was sehr positiv ist. In Zukunft wird darum gebeten, den aktuellen Fünfjahresplan ebenfalls vorzulegen.

**Finanzschöffe Jean-Paul JOST** merkt zum Zero-Based-Budgeting an, dass alle Kosten der Gemeinde regelmäßig auf den Prüfstand kommen und die Gemeinde eine vorsichtige Ausgabenpolitik betreibe. Die Einstellung von neuem Personal sei gerechtfertigt, da die Gemeinde kontinuierlich wächst und die Aufgaben immer komplexer werden. Die mit dem Wachstum einhergehenden Mehreinnahmen aus der Dotation de l'Etat und der Gewerbesteuer seien ja auch gedacht um in Dienstleistungen an den Bürgern investiert zu werden. Exemplarisch genannt seien nur der neue PAG, das Populationsregister und die Arbeiten im Rahmen des Klimapaktes. Mit Blick auf die wichtigen Kenntnisse betreffen die Anlagen und Gebäude der Gemeinde sei es auch nicht sinnvoll, alle Arbeiten und damit das Wissen outzusourcen. Für 2016 ist die Einstellung eines Mitarbeiters im Rettungswesen der zu 50% von der Gemeinde Niederanven übernommen wird, eines Gärtners und eines Redakteurs geplant.

Mit den Abschlussrechnungen der Gewerbesteuer seien verschiedene Firmen teilweise bis 2011 im Rückstand, die Gemeinde verfolgt den Stand der Zahlungen. Zum Grünabfall merkt **Schöffe Jean Paul JOST** an dass das bisherige Depot im Senningerberg, das bisher in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung betrieben wurde, jetzt exklusiv von den beiden Gemeinden betrieben wird, was entsprechende Investitionen und Kosten mit sich bringt. Der Betrieb der Kleintierzüchteranlage wird kostenneutral für die Gemeinde bleiben da die Anlage an den Kleintierzüchterverein vermietet wird und dieser der Betreiber sein wird. Die Idee des Hubs für junge Unternehmen wird positiv aufgenommen und geprüft.

Der Fünfjahresplan wird permanent angepasst damit man sieht wo die Gemeinde hinsteuert. Er wird erst nach dem Budget aktualisiert gemäß den im Haushaltsplan vom Gemeinderat festgelegten Orientierungen und den Vorgaben des Ministeriums. Aktuell stehen die Zeichen für die luxemburger Gemeinden immer noch auf Wachstum, was positiv zu werten sei.

Bevor die Diskussion eröffnet wird verweist **Jean Paul JOST** auf kleinere last-minute Änderungen im Budget: Seitens des Ministeriums liegt zwischenzeitlich die Zusage für ein Subsid von 550.000 Euro vor für das Haus Krier. Des Weiteren wurden zwei

Anregungen der LSAP Fraktion aufgenommen: für die Fortführung der Air Region wurde das Budget von 10.000 Euro auf 100.000 Euro erhöht und für die Planung von Fuß- und Radwegen wurde das Budget um 100.000 Euro auf insgesamt 200.000 Euro erhöht. Für den SIDERE sind weitere Reservekapazitäten vorgesehen, die mit 300.000 Euro budgetiert werden. Mit diesen Anpassungen beläuft sich der definitive Bonus auf 543.000 Euro.

**Bürgermeister Jean Pierre KAUFFMANN** dankt der Finanzkommission für die gute und konstruktive Arbeit.

#### Stellungnahme der Räte zum Budget:

**Rätin Michèle DIEDERICH** bedankt sich für die Möglichkeit im Vorfeld Kommentare und Vorschläge zum Budget machen zu dürfen und begrüßt dass die Vorschläge der Opposition auch ins Budget eingeflossen sind. Dennoch stehen einige kritische Anmerkungen an: Bei den ordentlichen Ausgaben seien nur 5.000 Euro vorgesehen für die Weiterbildung der Verwaltungsmitarbeiter (312 Euro pro Kopf). Für Gemeindearbeiter seien keine Weiterbildungsmaßnahmen budgetiert, was mit Blick auf Sicherheit und Unfallvermeidung negativ sei. Das Essen auf Rädern sei mit 22.000 Euro Anteil für Schuttränge zu teuer – es bestehe der Eindruck, dass die Gemeinde Niederanven an diesem Dienst verdient. Zum außerordentlichen Budget merkt **Rätin DIEDERICH** an, dass das Budget für Prämien für Solarpanelen und Regenwasseranlagen für eine Klimapakt-Gemeinde mit 50.000 Euro zu niedrig angesetzt sei. Auch müsse der zuletzt in 2006 angepasste Katalog der förderwürdigen Maßnahmen überprüft werden. Es gäbe heute neue und effizientere Möglichkeiten Energie zu sparen. Hier gelte es ein Zeichen zu setzen. Insgesamt beinhalte das Budget 1.045.000 Euro für Studien, was sehr viel sei, auch wenn ein Teil davon aus dem Vorjahr übertragen werde. Es werden insgesamt zu viele Projekte geplant, die dann nicht umgesetzt werden. Damit werde Geld im Budget blockiert das dann für andere Zwecke fehlt. Exemplarisch sei der Gemeindekomplex genannt, der immer noch nicht fertig sei und keine energetische Sanierung beinhalte.

**Schöffe Jean Paul JOST** antwortet auf die einzelnen Punkte wie folgt: der überwiegende Teil der Schulungskosten werde nicht separat budgetiert da sie über den SIGI oder den INAP abgerechnet werden. Auch die Gemeindearbeiter gehen regelmäßig in die erforderlichen Schulungen – das Budget sei nur für private Schulungsanbieter vorgesehen. Zum Essen auf Rädern merkt **Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN** an, dass dieser Dienst von 4 Gemeinden organisiert wird – auch die Preispolitik könne nicht einseitig festgelegt werden. Lieferant sei nicht die Gemeinde Niederanven, sondern Servior. Neben dem Essen seien auch die Transportkosten und die Warmhalteplatte zu bezahlen. Der LSAP wird die genaue Berechnungsbasis zur Verfügung gestellt. Zu den Prämien merkt **Schöffe Jean-Paul JOST** an, dass aktuell im Rahmen des Klimapaktes eine Studie über das Potential an erneuerbaren Energien und das Energiesparpotential gemacht wird – nach Vorlage der Ergebnisse dieser Studie kommt ein neues Reglement mit auch teilweise zielgerichteten Fördermaßnahmen.

Was der erwähnte hohe Betrag an Studien angehe erklärt **Jean-Paul JOST**, dass es sich bei den erwähnten Posten nicht ausschliesslich um Studienkosten handelt, hier sind auch erste Ausgaben für die Realisierung der betreffenden Projekte vorgesehen. Zu den laufenden Projekten merkt **Schöffe JOST** an, dass es nicht immer möglich sei alle

Projekte fristgemäß umzusetzen da immer mehr Genehmigungen seitens der Oberbehörden nötig sind, was auch nicht von der Gemeinde zu beeinflussen sei. Aus genau diesem Grund werde auch ein Fünfjahresplan erstellt und regelmässig auf Basis des Standes der verschiedenen Projekte angepasst. Exemplarisch für die langen Genehmigungsprozeduren sei der Bau der Regenrückhaltebecken genannt welche noch auf dem Gemeindegebiet zu realisieren sind.

**Rat Claude MARSON** bedankt sich ebenfalls für die gute und frühzeitige Planung des Budgets, was der Opposition eine gute Mitarbeit ermögliche. Die Opposition habe nicht den gleichen Informationsstand wie der Schöfferrat und versuche dennoch sich aktiv in die Arbeit der Gemeinde einzubringen. In diesem Zusammenhang merkt **Rat Claude MARSON** auch an, dass die Kommentare der Opposition nicht immer vollumfänglich im Sitzungsprotokoll enthalten seien. Im Budget sei ausreichend Geld geplant für eine gute Kommunikation. In diesem Zusammenhang bittet er um Prüfung ob das interkommunale Syndikat SIGI die Möglichkeit eines Sharepoints für das Teilen von Dokumenten innerhalb des Gemeinderats bietet.

Im Folgenden erläutert **Rat Claude MARSON** die Vorschläge der LSAP Fraktion: Im Rahmen der sanften Mobilität sollte ein Konzept für Verbindungswege (Rad und Fußwege) zwischen Schrassig und Munsbach erstellt werden. Dies würde sichere Verkehrswege schaffen und auch das Naherholungsgebiet erschließen und käme auch den sportlichen Aktivitäten der Bewohner zu Gute. Auch die Verkehrsproblematik der Gemeinde könne im Rahmen der Air Region langfristig verbessert werden. Zum berichtigten Budget 2015 merkt **Claude MARSON** zum Sport an, dass die Gemeinde mit rund 300.000 Euro und 336.000 Euro in 2015 ihre Verantwortung wahrnimmt. Auch der Schultransport sei verbessert worden – er bittet um Erläuterung warum ein dritter Bus eingesetzt wird. Das Projekt Crèche und Maison Relais wird begrüßt – die Bürger beklagen teilweise die fehlende Flexibilität – hier bestünde Gesprächsbedarf. Zum Klimapakt merkt er an, dass die Gemeinde die Möglichkeit habe über kleine Aktionen autonom zu entscheiden – ausreichend Budget sei auch vorhanden. Für Elektrozapfsäulen seien evtl. die 10.000 Euro nicht ausreichend. Für die Instandhaltung der Grünflächen solle ein 5-Jahres-Plan erstellt werden. Positiv ist der Beitritt zum ORT („Office Régional du Tourisme“) Osten – es gelte das vorhandene kulturelle Erbe zu nutzen. In Punkte Friedhof müsse den Bürgern ein besserer Service geboten werden wie beispielsweise ein Waldfriedhof. Zur Feuerwehr regt er an, eine Waldkartographie zu erstellen zur besseren Bekämpfung eventueller Waldbrände oder Hilfe bei Unfällen. Die sei mit max. 7.000 Euro umsetzbar.

**Bürgermeister Jean Pierre KAUFFMAN** merkt an, dass es zum Waldfriedhof bereits ein Projekt mit den vier Nachbargemeinden gibt. Der Vorschlag eines Waldkatasters wird aufgenommen. Was die Elektrozapfsäulen angeht, so läuft hier ein staatliches Projekt für sämtliche Gemeinden des Landes. Die 4 für Schüttringen vorgesehenen Zapfstellen werden alle vier umgesetzt sobald die Standorte definiert sind. Sämtliche Installationskosten werden vom Staat übernommen. Zum Verkehr merkt er an, dass ein gemeinsames Busprojekt der Air Region Gemeinden vom Ministerium nicht unterstützt wurde. Die Idee einer Cloud für den Gemeinderat wird befürwortet und geprüft. Zur Kommunikation merkt **Schöffe Jean Paul JOST** an, dass die Opposition jederzeit die Möglichkeit habe zu den Berichten Stellung zu nehmen da die Texte ja

allen Gemeinderatsmitgliedern vor der Veröffentlichung zur Stellungnahme zugestellt werden. Ein Konzept für Radwege sei in Arbeit. Im Rahmen der Ausweisung von weiteren Natura 2000 Gebieten seien die nötigen Trassen ausgewiesen worden und es habe auch schon Gespräche mit einzelnen Grundstückseigentümern gegeben. Die Konvention Air Region sei nicht verlängert worden, ein Teil der Aufgaben soll in Zukunft vom SIAS übernommen werden. Was die Flexibilität der Crèche angeht erklärt **Jean-Paul JOST**, dass man hier schon verschiedenen Prioritäten setzen muss um zu verhindern, dass die Infrastruktur zeitweise nicht voll genutzt wird. Auch solle man ein Teil der Kinderbetreuung in privater Hand belassen. Auf jedenfall sei aber die geplante Infrastruktur noch ausbaubar, so dass auch in Zukunft ein Ausbau noch möglich sein wird. Zum Schultransport merkt **Schöffe Jean-Paul JOST** an, dass die Betreiberfirma die Möglichkeit hatte einen Bus mit 100 Plätzen zu günstigen finanziellen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Das Ziel der Gemeinde sei so viele Kinder wie möglich mit den Schulbussen zur Schule zu fahren und dies gelinge nur wenn die Fahrzeiten attraktiv sind und die Sicherheit in den Bussen gewährleistet ist. Die zusätzlichen jährlichen Kosten von 50.000 Euro seien daher gut investiertes Geld. **Rat Claude THEISEN** merkt dazu an, dass die Busbegleitung nicht immer optimal funktioniert – die Gemeinde wird dies bei der Betreiberfirma reklamieren.

**Rat Jean-Marie ALTMANN** merkt zum Budget an, dass in 2015, 60% des geplanten Investitionsvolumens von 15,4 Mio Euro nicht umgesetzt wurden. Auffallend sei, dass genau wie in 2013 und 2014 eine Reihe an Projekten einfach fortgeschrieben werden. Zu den ordentlichen Ausgaben für den Nationalfeiertag merkt er an, dass diese sehr hoch seien – allein 15.000 Euro seien für die Zeltmiete veranschlagt. Die vorhandenen Zelte sollten ausreichen. In den außerordentlichen Ausgaben sei kein Budget für die Erneuerung der Rue de Senningen vorgesehen, obwohl diese in der Schöfferratserklärung verkündet wurde. Der im berichtigten Haushalt 2015 dafür vorgesehene Betrag sei nicht im Gemeinderat abgestimmt worden. Das für Spielplätze vorgesehene Budget sei zu hoch – allein für den Grousbuer seien 265.000 Euro vorgesehen. Darüber hinaus sei es interessant die erreichten und nicht erreichten Ziele der Schöfferratserklärung miteinander zu vergleichen – was ein gutes Indiz für den Mut und die Schaffenskraft des Schöffenrats sei. Die Hausaufgaben seien noch lange nicht gemacht obwohl das Ende der Mandatsperiode immer näher käme. Wichtige Elemente wie betreutes Wohnen, sozialer Wohnungsbau und alternative Energien seien entweder noch gar nicht oder nur rudimentär umgesetzt. Er hoffe, dass wichtige Projekte für die Gemeinde nicht weiter verschoben werden. Eine starke Investitionspolitik sei wichtig für eine finanziell so gesunde Gemeinde und auch für die ansässigen Betriebe.

Hierzu merkt **Bürgermeister Jean Pierre KAUFFMANN** an, dass die Ausstattung der verschiedenen Spielplätze nicht miteinander zu vergleichen seien. Ein synthetisches Spielfeld sei zwar teuer in der Anschaffung, aber dann 20 Jahre Wartungsfrei. Auch müssten bei der Anschaffung von Spielgeräten die gesetzlichen Normen eingehalten werden, was teuer sei. Ein Projekt für betreutes Wohnen sei in der Planung. Das gleiche gelte für das Centre Culturel, zudem sei das bestehende Centre Culturel noch funktionell und gut unterhalten. Die Zeltmiete für den Nationalfeiertag sei erforderlich gewesen da die Gemeindeeigenen Zelte zu klein seien. **Schöffe Jean Paul JOST** ergänzt, dass es normal sei, dass nicht alle Projekte umgesetzt werden können.

Als finanzstarke Gemeinde könne man es sich erlauben viele Projekte zu planen – zudem solle das außerordentliche Budget die Richtung der Investitionspolitik vorgeben. Zur Rue de Senningen merkt er an, dass es noch eine Reihe an bautechnischen offenen Fragen gibt, so dass das Projekt komplizierter ist als anfangs gedacht. Er sei aber zuversichtlich, dass das Projekt in 2016 konkretisiert wird. Der im Budget 2015 vorgesehene Betrag von 174.000 Euro wird daher in 2016 übertragen. Das Tempo der Projekte sei kein politisches Thema und vom Schöfferrat nur bedingt zu beeinflussen. **Jean-Paul JOST** betonte, dass die Arbeit der Gemeindeverantwortlichen ja nicht mit den Wahlen 2017 aufhört. Egal wer nach den Wahlen das Ruder übernehme solle optimale Konditionen vorfinden zur Fortführung der bestehenden Projekte. **Rat Jean Marie RONK** merkt an, dass weit über die Hälfte der in der Schöfferratserklärung gesetzten Ziele bereits umgesetzt seien und der Rest sei in Arbeit.

**Rat Nicolas WELSCH** dankt allen für die konstruktive und gute Mitarbeit, die zeitnahe Vorlage der Zahlen und betont, dass es sich um ein ausgeglichenes Budget handelt mit einem Bonus für 2016 von 543.000 Euro. Auch mit Blick auf die Gewerbesteuer (4,7 Mio Euro), die Dotation d'Etat (6,2 Mio Euro) und die Subsidien bekomme die Gemeinde eine sehr gute Unterstützung vom Staat. Mit Projekten wie Maison Relais, Crèche und sozialer Wohnungsbau unterstütze der Staat über seine Subsidien richtungsweisende Projekte. Man dürfe jedoch nicht vergessen dass es sich um Geld der Steuerzahler handle und man habe daher die Pflicht, diese Gelder verantwortungsbewusst zu verwenden. Das Budget passe zu den Zielen des Schöfferrats. Dies seien insbesondere:

- die Betreuungs- und Schulinfrastrukturen mit konkreten Projekten.
- zusätzliche Spielplätze mit konkreten Projekten.
- Umweltschutz: Schuttringen war eine der ersten Gemeinden die den Klimapakt umgesetzt hat – die Maßnahmen werden sich auch langfristig im Budget niederschlagen.
- Regenwasserrückhaltebecken zur Entlastung der Kläranlage.
- Biologische Station im Osten vom Land – neben den vier bestehenden Partnern werden noch weitere Gemeinden aufgenommen mit dem Ziel einen tiefgreifenden Naturschutz im Osten des Landes zu betreiben.
- mobilité douce: Dank an die LSAP für den Vorschlag mehr Budget einzusetzen. Die Entlastung der Hauptstraße durch Radwege durch das Syrtal sei eine wichtige Initiative – mit Grundstückseigentümern seien bereits Gespräche geführt worden die es fortzusetzen gelte.
- Für ältere Bürger sei die Initiative „Handreechen“ aufgesetzt worden – er bittet um Vorlage eines Erfahrungsberichts. Seniorenwohnungen seien Teil des politischen Programms – derzeit werde ein entsprechendes Projekt von einem privaten Investor umgesetzt, was die Gemeinde entlaste.
- Der Bebauungsplan sei in Arbeit – er habe die Hoffnung dass im nächsten Jahr der erforderliche politische Konsens erreicht wird um dieses wichtigste Projekt der Mandatsperiode im Sinne der Resultate der Bürgerbefragung umzusetzen.
- Zum Kirchenplatz merkt er an, dass in der ersten Mandatsperiode ein wesentlicher Teil der Maßnahmen bereits umgesetzt wurde. Der Rest des Projektes müsste 2016 und 2017 umgesetzt werden.

- Das Centre Culturel sei veraltet und entspreche nicht mehr den Anforderungen der Vereine. Ein neues Projekt müsse definiert werden.
- Die Kleintürzuchtanlage sei ein sehr positives Projekt für einen sehr dynamischen Verein. Hier gelte es die Kosten im Auge zu behalten. In Punkto Sport sei der Ausbau der Buvette beim Fußball ein wichtiges Projekt. Positiv seien auch die Budgetisierung einer Bike-Piste und ein neues Scout-Chalet für die Jugend.

**Rat Nicolas WELSCH** betont, dass der Schöfferrat seine volle Unterstützung zur Umsetzung „mit Vollgas“ der genannten Projekte habe.

**Rat Jérôme LEHNERTZ** bewertet das Budget ebenfalls positiv und hofft, dass alle Projekte umgesetzt werden können ohne Nachtragskostenvoranschläge. Er bittet darum die ordentlichen Ausgaben im Auge zu behalten und weiter für ein ausgeglichenes Budget zu sorgen.

**Rat Jean Marie RONK** betont, dass jahrelang gut gewirtschaftet wurde, so dass die Gemeinde schuldenfrei sei und größere Projekte aus den Reserven umsetzen könne. Die Personalkosten seien zwar hoch aber notwendig. Die Beiträge an die Syndikate seien mit 21 % des Gesamtbudgets hoch. Die 220.000 Euro für die Feuerwehr seien sehr gut investiertes Geld – er dankt auch für die gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Niederranven. Auch der Einsatz für die Jugend und für Flüchtlinge sei sehr positiv. Die Gemeinde werde weitere Häuser kaufen oder bauen für preisgünstigen Wohnungsbau für junge Familien. Zu berücksichtigen sei auch die großzügige staatliche Unterstützung für diese Projekte. Auch die Investition in Spielplätze und Grünzonen für Groß und Klein seien sehr positiv. Insgesamt sei das Budget „en bon père de famille“ aufgestellt und im Sinne der Kontinuität.

**Schöffe Jean Paul JOST** ergänzt, dass es der Gemeinde wichtig sei, die Bürger nicht über Gebühr mit Taxen und Gebühren zu belasten zur Umsetzung der Investitionen.

**Rat Claude THEISEN** lobt das ausgewogene Budget und bittet darum insbesondere das Projekt Fußgängerweg Schuttrange – Uebersyren zu priorisieren.

Der berichtigte Haushalt 2015 wird gegen die Stimmen von **Rat Claude MARSON, Rat Jean-Marie ALTMANN** und **Rätin Michèle DIEDERICH** und bei Enthaltung von **Rat Jérôme LEHNERTZ** genehmigt.

Das Budget 2016 wird bei Enthaltung der **Räte Claude MARSON, Jean-Marie ALTMANN** und **Rätin Michèle DIEDERICH** genehmigt.

### **1.3. Festlegung der Effektive in den verschiedenen Karrierestufen der Gemeindebeamten**

Die Festlegung der Effektive in den verschiedenen Karrierestufen der Gemeindebeamten wird einstimmig genehmigt.

**1.4. Genehmigung einer Konvention betreffend den Ausbau von subventioniertem Wohnraum für Personen die unter internationalem Schutz stehen**

Für die Vermietung von Wohnraum für Flüchtlinge (2 Familien mit max. 12 Personen) muss eine entsprechende Konvention mit dem Staat unterschrieben werden. Ursprünglich war vorgesehen, dass der Staat die Umbaukosten von 130.000 Euro integral übernimmt. Zusätzlich übernimmt der Staat Zuschüsse von 480.000 Euro für den Kauf des Hauses. Insgesamt verbleiben Nettokosten von 215.000 Euro für die Gemeinde für den Ankauf und die Instandsetzung des Hauses Krier. Die Konvention läuft 20 Jahre, danach steht das Haus zur freien Verfügung der Gemeinde. Für die Energiegerechte Sanierung nach der Klasse E wurde Dispens erteilt. Dies sei aufgrund der Eilbedürftigkeit geschehen. Die Gemeinde wird trotzdem im Rahmen des Klimapaktes versuchen das Gebäude energetisch zu verbessern. Die Konvention wird einstimmig genehmigt.

**1.5. Genehmigung einer Abschlagsrechnung für den Umbau eines Hauses für die Aufnahme von Personen die unter internationalem Schutz stehen**

Aufgrund ungeplanter Anstreicherarbeiten und Kleinmöbel wurde der Kostenvoranschlag überschritten. Die Kosten werden integral vom Staat übernommen. Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

**1.6. Genehmigung von Friedhofskonzessionen**

11 neue Friedhofskonzessionen werden einstimmig genehmigt.

**2. Feuerwehr und Rettungsdienst**

**2.1. Organisation des Feuerwehr- und Rettungsdienstes**

**2.2. Benennung des Korps-Chefs des Feuerwehr- und Rettungsdienstes**

Das Organigramm wird zur Kenntnis genommen. Diese Punkte werden auf die nächste Gemeinderatssitzung verschoben da die aus Haftungsgründen angefragte juristische Stellungnahme noch nicht vorliegt.

**3. Schriftliche Fragen der Räte**

Schriftliche Fragen der Räte liegen nicht vor.

**Termin der nächsten Gemeinderatssitzung: 27. Januar 2016.**